

9. Niedersächsisches Symposium vom 23.09. - 24.09.2009 in Braunschweig

Referent :

Dr. Thomas J. Hockertz,

CA Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Städtischen Klinikums Wolfenbüttel

Titel: Osteosynthesen – Aktueller Stand und Entwicklungen

In den letzten Jahren ist es, basierend auf der demographischen Entwicklung der Bevölkerung, zu einem verstärkten Auftreten von osteoporotischen Frakturen gekommen. Zur Behandlung dieser Frakturen standen bis Ende der 90-er Jahre des letzten Jahrhunderts lediglich die bis dahin vorhandenen Standardimplantate zur Verfügung.

In den letzten 10 Jahren wurden zunehmend Implantate und Operationsverfahren entwickelt, die der verminderten Knochenqualität des älteren Patienten Rechnung tragen.

Als wichtigste Neuerung werden die winkelstabilen Implantate vorgestellt, die sich durch höhere Belastbarkeit auszeichnen und oft eine funktionelle Nachbehandlung ermöglichen. Neben der höheren Belastbarkeit zeigen Frakturen, die mit diesen Implantaten versorgt werden, eine schnellere Frakturheilung. Die Notwendigkeit von Knochentransplantationen und das Auftreten von Infekten konnte gesenkt werden, dies wurde auch mit Verbreitung von minimal invasiven Techniken unterstützt.

Für die metaphysären Regionen der großen Knochen (Humerus, Femur) wurden spezielle intramedulläre Implantatformen entwickelt (proximaler Humerusnagel, PFN-A®) die durch Kompression des spongiösen Knochen zu einer verbesserten Festigkeit führen.

Eine besondere Herausforderung bilden die periprothetischen Frakturen bei denen neben oft verminderter Knochenqualität der vorhandene Prothesenanteil eine Implantatverankerung erschwert. Es wurden speziell für diesen Frakturtyp Implantate

entwickelt, die es ermöglichen eine Osteosynthese unter Verbleib der liegenden Prothese durchzuführen.

In der Zukunft werden uns vor allem die Frakturen des sehr alten Patienten beschäftigen. Hier befinden sich zurzeit beschichtete und/oder intraossär expandierbare Implantate in der Entwicklung. Auch die schon in früheren Jahren durchgeführte Augmentationsmethode der Verbundosteosynthese scheint eine Renaissance zu erfahren.

In der Gegenwart und Zukunft der Traumatologie spielt die Versorgung osteoporotischer Frakturen eine zentrale Rolle. Die Wiederherstellung der möglichst schmerzfreien Mobilität der Patienten ist auch unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte das wichtigste Ziel der Therapie.